

All die Menschen, die hier nach Bethen kommen, mögen immer wieder neu erfahren dürfen, dass dieser Ort diese Botschaft enthält: „Ich will mit dir gehen“. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie an diesem Sonntag mit der Erfahrung nach Hause gehen: Viele gehen mit uns auf dem Weg des Glaubens, auf dem Weg, auf den die Kirche uns anhand des Wortes Gottes führen möchte.

Liebe Schwestern und Brüder: „Ich will mit dir gehen“. Könnten wir uns vorstellen, dass damit Gott Seinen Lebensentwurf beschreibt? Dass das sozusagen für Ihn die Lebensformel ist: „Ich will mit dir gehen“? Was stellen sich Menschen alles unter Gott vor, wenn sie denn überhaupt noch mit Gott zu haben wollen und nicht zu denen zählen, die sagen: Ich brauche Ihn wirklich nicht. Ich komme ohne Ihn aus. Mir geht es gut. Ich möchte nicht, dass davon gesprochen wird? Vielleicht kennen Sie solche Menschen und treten ihnen mit Respekt gegenüber, zugleich wissend: Ich habe aber auch eine Botschaft, die von Gott her kommend sagt: „Ich will mit dir gehen, durch die Wege des Lebens“.

Wenn wir mit diesem Satz Gott selber umschreiben dürfen, Ihm dieses Leitwort des Pilgerfestes in den Mund legen, dann drücken wir aus: Gott ist nicht irgendwo eine Größe, die fest und starr, fern von uns ist, sondern in Bewegung. Das ist das Tätigkeitswort Gottes: „Ich will mit dir gehen“. Das Volk Israel hat es erfahren - eben hörten wir einen kleinen Ausschnitt daraus: „*Gott stellt sich neben Mose*“ (Ex 34, 5), Er stellt sich neben uns, und Er geht mit uns und sagt: „*Ich bin ein gnädiger, barmherziger und gütiger Gott*“ (Ex 34, 6). „*Selbst wenn du störrisch bist und von mir fern, ich gehe mit dir*“ (Ex 34, 9).

Liebe Schwestern und Brüder, in Jesus ist das ganz und gar verdichtet! Seine Gnade ist es, uns zu zeigen: Was Israel da erfahren hat, das ist wirklich wahr! Gott ist einer, der aus sich herausgeht, der mitgeht, weil Er sozusagen „platzt“ vor Liebe, weil Er erfüllt ist von der Liebe zum Menschen. „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, in Ihm das ewige Leben hat. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten*“ (vgl. Joh 3, 16.27). Das ist das Super-Angebot Gottes an uns Menschen! Das ist die Gnade Jesu Christi, die Er uns zeigt, wie sehr Gott voller Liebe ist, und wie sehr Er in Gemeinschaft mit uns sein will, damit wir immer tiefer erkennen, was es um diese Tiefen Gottes und Seiner Liebe ist, mit uns Menschen zu gehen bis eben in die Stunde, die Ihn tot auf den Schoß der Mutter legt - bis eben in die Stunde von Kreuz und Grab.

Liebe Schwestern und Brüder, wenn Er mit uns gehen will, dann will Er uns sagen: Ich bin bei Dir, und ich schenke Dir meine Liebe, die ich nicht für mich behalten kann. Du kannst mit mir gehen und da, wo Du Deinen Platz hast, tu das Deine aus dieser Gemeinschaft mit mir. Ich verantworte die Welt. Du brauchst nicht alles hinzukriegen. Ich verantworte die Welt, weil ich nichts anderes will als ihre Rettung aus der leidenschaftlichen Liebe, die mich erfüllt.

Am Fest Dreifaltigkeit feiern wir diese Liebe ganz und gar verdichtet. Das, was wir von Weihnachten her festlich begangen haben bis zum Pfingsttag, wie Gott sich entäußert und gezeigt, offengelegt hat, das verdichtet sich in der Glaubensformel, die ich eben schon sagte: Die Gnade Jesu Christi, die uns die Liebe Gottes als Vater gezeigt hat, und die uns in die Gemeinschaft mit Seinem Geist zieht, die soll mit uns sein (vgl. 2 Kor 13, 13).

„Ich will mit dir gehen.“ Können wir Ihm die Antwort geben: „Ja, auch ich will mit dir gehen“? Das ist die Herausforderung. Das ist die Frage, ob ich Ihm diese Antwort geben kann, jeder und jede an seinem Platz. Es kann sein, dass es junge Menschen trifft, die spüren: Gott will von mir, dass ich ganz mit meinem Leib und Leben mit Ihm gehe in der Nachfolge

eines geweihten oder priesterlichen Lebens. Dann macht die Ohren nicht zu, liebe junge Mitchristen. Geht mit! Ihr braucht keine Angst zu haben, dass Gott Euch enttäuscht, oder dass Ihr etwas verliert. Mit Gott kann man nur gewinnen!

Beim Fußball-Endspiel in einigen Wochen wird **einer** gewinnen. Unser Glaube sagt: Wir werden mit Ihm **alle** gewinnen. Können wir mit Ihm gehen? Wenn ja, liebe Schwestern und Brüder, dann heißt das aber auch: In Seinem Einsatz zu leben an der Seite der Menschen. Hier liegt auch eine politische Dimension. Was heißt das alles heute: Mit dem Menschen zu gehen in Ihrer Nachbarschaft, in Ihrer Gemeinde, in Ihren Verbänden? Vieles ließe sich hier aufzählen. Denken Sie an die Initiative der KAB, die Prälat Kossen mit unterstützt hat, und die politisch sehr kritisch Menschen in bestimmten Situationen bedenkt. Oder mir fällt das Interview ein, dass Ihr Landsmann und unser Mitbruder Bischof Johannes Bernardo Bahlmann in der Kirchenzeitung gegeben hat angesichts der Fußballweltmeisterschaft und dem Benehmen der FIFA und auch des DFB im Blick auf die Unterkunft unserer Mannschaft in einem sehr armen Land. Oder ich denke daran, wie Menschen ausgebeutet werden in anderen Ländern, damit wir billige Trikots, T-Shirts und Kleidung haben. Und, und, und ...!

Gehen wir mit dem Menschen, liebe Schwestern und Brüder? Dieser Tag heute ist unser Bekenntnis zum „Mitgeher“ Gott. Dieser Tag heute ist unser Bekenntnis, dass wir mit dem Menschen mitgehen, kritisch gegenüber uns selbst, gegenüber der Gesellschaft, aber mit der festen Rückendeckung des Gottes, der neben uns steht und uns sagt: „*Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen*“ (ebd.).

Amen.